


MOPEDS

Ausfahrt mit Simson- und Zündapp-Zweirädern

▶ SEITE 15

DIENSTAG, 9. AUGUST 2016

LOKALTEIL FÜR DEN ALTLANDKREIS • WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

BEK001

SEITE 11

MUSIK

Beste Unterhaltung für Besucher beim Seepark-Kirta

▶ SEITE 16



BAD KÖTZTING

GUTEN MORGEN

Olympia

Jetzt, da es bei Olympia wieder um schneller, höher und weiter geht, sei der Menschen gedacht, die jedes Jahr ihr Sportabzeichen machen. Stoßen, Springen, Laufen, Schwimmen sind die Disziplinen. Das hat mich vorher nie interessiert. Weil ich fit für die Enkel bleiben will, hab ich mir mal die Bedingungen in meiner Altersstufe angesehen: Um das Sportabzeichen zu machen, muss man die 200 Meter unter 9,30 Minuten schwimmen, 95 Zentimeter in der Höhe überspringen, die 1000 Meter in sechs Minuten laufen oder in einer Stunde 20 Kilometer Radfahren. Die Leistungsfähigkeit von Herz und Kreislauf, höre ich, ist bei einem 60- bis 75-jährigen Ausdauersportler besser als bei einem untrainierten 30- bis 40-jährigen. Das motiviert. Aber erst mal guck ich auf der Couch Olympia.

LESEN SIE HEUTE
SPORT IN DER REGION

Aufsteiger Roding ist weiter unbesiegt

Der TBo3 Roding ist mit zwei Siegen und einem Unentschieden in die Bezirksliga gestartet. Auch von Top-Team Oberndorf ließen Kapitän Kufner und Co. nicht beeindruckt, gewannen 3:0. ▶ SEITE 49

CHAMERAU

Dank Fußball im Verein besser Fuß fassen

Der FC Chamerau freut sich über die Erfahrungen mit Menschen aus Syrien. Der DFB unterstützt die Arbeit. Bürgermeister Baumgartner weist auf die „enorme Bedeutung des Ehrenamtes“ hin. ▶ SEITE 13

DAS LÄCHELN DES TAGES...


... schenkt uns der kleine Gabriel. Er grüßt seine Großeltern, Onkel und Tanten in Angstall und Roding.

FÜR DEN NOTFALL

POLIZEI 110
LEITSTELLE FÜR FEUERWEHR
RETTUNGSDIENST 112
GIFTNOTRUF (09 11) 3 98 24 51,
(0 89) 1 92 40

ÄRZTLICHER
BEREITSCHAFTSDIENST 116 117

Apotheken-Notdienst: St.-Ulrich-Apotheke, Lam; Apotheke am Stadtpark, Cham; Apotheke am Rathaus, Waldmünchen; Linden-Apotheke, Neunburg vorm Wald; Marien-Apotheke Nittenau;

INHALT

BAD KÖTZTING S. 11/12
RUND UM BAD KÖTZTING S. 13-15
JUNIOR S. 20

LAMER WINKEL S. 15-17
HOHENBOGENWINKEL S. 18
FURTH IM WALD S. 22-26
WIR IM BAYERWALD S. 30

LANDKREIS S. 31-33
CHAM S. 34-36
RODING S. 28/29
RÖTZ S. 37/38

SPORT IN DER REGION S. 48-51
WAS, WANN, WO S. 55
MITTEN IN BAYERN S. 58
REGENSBURG S. 56/57

Sommernachtstraum im Regenradar

BILANZ Die Saison am Ludwigsberg drohte davonzuschwimmen. Nach dem letzten Vorhang können die Festspieler die Wetter-Apps aber zufrieden schließen.

VON ROMAN HIENDLMAIER

BAD KÖTZTING. Keine Saison sei wie die andere, sagt Beate Bauer. Und die Vorsitzende der Festspieler vom Ludwigsberg hat auch schon ein Paar erlebt. Die am Sonntag zuende gegangene Serie von zehn Aufführungen wird aber als nervenzehrende Zitterpartie in die knapp 30-jährige Vereinsgeschichte eingehen. „Das Wetterradar war unser ständiger Begleiter – alle haben beinahe öfter in ihre Wetter-Apps als in ihre Textvorlagen geschaut“, berichtet Beate Bauer von einer nervösen Stimmung hinter den Kulissen.

85 Prozent der Karten verkauft

Machtlos sei man gewesen gegen das wechselhafte Wetter, das auch an den Nerven der Zuschauer zehrt: „Spielt ihr heute Abend, wurde ich an Aufführungstagen morgens, oder am Vormittag immer wieder angerufen – und das Schlimmste war: Ich konnte den Zuschauern, die teils stundenlange Wege zu uns am Ludwigsberg auf sich nahmen, nicht einmal konkret Auskunft geben.“

Denn buchstäblich in letzter Minute entschied die FSG-Spitze, ob sie auf die Bühne tritt – einmal lautete die Entscheidung, abzusagen. Den Nachholtermin nutzten ein paar Schnellentschlossene, aber voll waren die 600 Plätze eben nicht mehr.

„Unterm Strich sind wir aber zufrieden“, bilanziert Beate Bauer. Die zweite Auflage des Shakespeare'schen Verwirrspiels um Macht und Liebe sei unfallfrei und ohne größere Pannen über die Bühne gegangen. Der Funke sei auf die Zuschauer übergesprungen und mit rund 85 Prozent verkaufter Karten sei der Verein auch finanziell trockenen Fußes aus der 29. Saison gekommen.

Großprojekt wirft Schatten voraus

Am Wochenende gratulierten noch fünf Shakespeare-Experten (siehe Bericht Seite 12), die Volksschauspielerin Monika Baumgartner und Regisseur Johannes Reitmeier aus dem Urlaubsdomizil – entsprechend entspannt ließ die Truppe am Sonntagabend noch die Korken knallen.



Regenschirme waren am Ludwigsberg ein „must have“ – auf und abseits der Bühne.

Foto: Schönberger



Entspannter Abschluss: Co-Autorin Barbara Kerscher (l.) spielte am Wochenende als Elfe mit.

Foto: wf



Auf das Saison-Happy-End stieß auch FSG-Chefin Beate Bauer an.

DIE ÜBERDACHUNG

► **Mobil**, komplett überspannend und rund 1,3 Millionen Euro teuer soll die Überdachung werden, die möglichst im Herbst 2017 gebaut werden soll.

► **Das Projekt stemmen** sollen Verein, Stadt und Landkreis mit Hilfe von Zuschüssen des Freistaats und eventuell der EU.

Handfest, originell – Shakespeare macht Spaß

Regisseur Johannes Reitmeier über den Reiz der Übertragung Jahrhunderte alter Stücke ins Bayern von heute – und die Reaktionen darauf.

Mit *MacBeth, den lustigen Weibern und nun dem Sommernachtstraum* war ein *Shakespeare-Werk schon dreimal Basis für einen Klassiker auf Bairisch. Was macht für Sie den Reiz des Dichters aus?*

Johannes Reitmeier: „Shakespeare liefert in seinen grandios gebauten Stücken stets die perfekte Verbindung von komischen und ernsten, von tragischen und grotesken Aspekten, die auch gutes, anspruchsvolles Volkstheater braucht. Seine Stoffe sind handfest, seine Sprache ist originell, manchmal derb, aber immer poetisch, seine Figuren agieren voller Leidenschaft – wie geschaffen also für die starken Charaktere unserer Volksschauspieler auf dem Ludwigsberg.“

Ist der Transfer ins Bayerische von Stücken eines englischen Dramatikers, der seit 400 Jahren tot ist, nicht besonders schwer?

„Shakespeares Ton wirklich zu treffen, ist – wie Barbara Kerscher und ich wieder festgestellt haben – tatsächlich nicht so einfach. Aber Shakespeare wählt immer wieder eine sehr bildhafte Sprache, die sich in ihrer Unmittelbarkeit sehr gut in einen Dialekt wie den bayerischen übertragen lässt.“

Wie spricht das Publikum darauf an?

„Unser Publikum empfindet seine Stücke als durchaus anspruchsvoll, aber sie entwickeln sich dennoch oder vielleicht deshalb zu Magneten. Vor allem Literaturinteressierte wollen natürlich

INTERVIEW

 JOHANNES REITMEIER
Regisseur

prüfen, wie gut uns die Übersetzung tatsächlich gelingt.“

Wie sprechen die Spieler auf ihn an?

„Die Spieler mögen seine Stücke sehr und schlüpfen gern in die im wahrsten Sinne des Wortes ‚farbigen Rollen‘.“

Wie leicht oder schwer ist ein Shakespeare-Stück auf der Waldbühne umzusetzen?

zen?

„Wir machen es uns grundsätzlich nicht leicht auf dem Ludwigsberg. Jedes Stück hat besondere Hürden und Anforderungen. Der Sommernachtstraum gestaltet sich besonders aufwendig, da ist eine Menge Fantasie gefragt. Aber das macht natürlich auch den

Reiz aus und eine Menge Spaß.“

Eignet sich William Shakespeare für die Bad Kötztinger Festspieler also besonders gut?

„Die Waldbühne ist schon irgendwie geschaffen für die Welten eines William Shakespeare. Allerdings würde ich das auch nicht zu eng sehen. Das soll auch nicht alle anderen Produktionen infrage stellen, die auch hervorragend gelungen sind und ganz andere Sujets als die von Shakespeare in den Mittelpunkt stellen.“

Haben Sie ein weiteres Stück von ihm im Auge, das Sie reizen würde, auf Bairisch auf die Bühne zu bringen?

„Darüber haben wir noch nicht gesprochen und wir haben auch noch nicht darüber nachgedacht.“

Interview: Stefan Weber